

Sprachförderung & Integrationskurse | 26.02.2026 | Nr. 62/26

Seyran Papo: TOP 16+19: Erfolgreiche Integration braucht gute Rahmenbedingungen

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil der Integration. Integration ist der Schlüssel zur Teilhabe unmittelbar vor Ort. Sprachkompetenz kann der schnelle und nachhaltige Einstieg in Arbeit und Beruf sein. Für diejenigen, die dauerhaft in Deutschland bleiben wollen, muss es selbstverständlich sein, unsere Sprache zu lernen.

Nun hat das Bundesinnenministerium die finanzielle Förderung für Geduldete, Ukrainer und einige Asylbewerber im laufenden Verfahren gekürzt. Wir sind uns alle einig, dass unser Land ein hohes Interesse daran hat, auch für diese Gruppen Perspektiven zu schaffen. Wir wollen integrieren, wir wollen nicht trennen, sondern wir wollen vereinen. Das verlangen Fairness und Weitsicht.

Deshalb ist der vollständige Erhalt der Sprachförderung für uns so wichtig! Es steht außer Frage, dass wir über die Bleibeperspektiven von Ausländerinnen und Ausländern sprechen müssen. Genau das machen wir!

Integration in unsere Gesellschaft und in unser Land gelingt vor allem durch folgende Schritte:

An allererster Stelle stehen der Wille und die Motivation der Ausländerinnen und Ausländer. Denn wer sich nicht integrieren will, wer unsere Sprache nicht lernen will, der wird auch keine Chancen nutzen. Und wer sich nicht integrieren will, der wird unser Land wahrscheinlich auch wieder verlassen müssen.

An zweiter Stelle stehen die Chancen und das Angebot, sich bei und zu integrieren. Dafür sind Integrations- und Deutschkurse eine wichtige Grundlage. Deshalb ist es unsere Aufgabe, als Land dafür zu Sorge zu tragen, dass der Bund ein entsprechendes Angebot schafft.

Deshalb bitten wir die Landesregierung darum, sich beim Bund für den Erhalt der Finanzierung und entsprechenden Zugänge zur Sprachförderung einzusetzen. Wenn wir hier nicht ansetzen und die entsprechenden Angebote und Chancen schaffen, dann setzen wir die falschen Prioritäten.

Und an dritter Stelle steht die Aufnahmebereitschaft unserer Gesellschaft. Denn auch wir müssen integrieren wollen. Auch wir müssen Menschen willkommen heißen. In einer Gesellschaft voller Ablehnung könnte Integration nicht gelingen.

Es ist unsere Aufgabe, für die Menschen, die zu uns kommen, die sich integrieren wollen, auch die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Unabhängig davon, ob am Ende alle, die zu uns kommen, auch auf Dauer bleiben können.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Präsident, in diesem Sinne bitte ich Sie um Annahme des vorliegenden Antrags der Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD, FDP und SSW. An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei den anderen mitantragstellenden Fraktionen für die konstruktive und zielführende Arbeit bedanken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.